

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, Weyl.Prof.Theol.Past.Ulr.und Schol. Erklärung Der Psalmen Davids; Erster [und] Anderer Theil, Mit einer Vorrede ...

Francke, August Hermann

Halle, 1743

Die drey und dreyßigste Rede über den drey und dreyßigsten Psalm.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die drey und dreyßigste Rede
über den drey und dreyßigsten Psalm.

(Gehalten den 1. Novembr. 1704.)



Wiger und lebendiger GOTT, wir sind hie gegene-
wärtig versamlet vor deinem Angesichte. Laß
deine Furcht in unser aller Herzen wohnen, und gib
uns rechte Ehrerbietung gegen dein Wort, als wel-
ches uns alle an jenem Tage richten wird, damit
wits zu unserer wahrhaftigen Erbauung handeln,
anhören, zu Herzen nehmen, und so in uns pflan-
zen lassen, auf daß es in uns seine Frucht trage,
zum Lobe und Preis deines heiligen Namens. Das verleihe uns
durch Iesum Christum, in welchem du uns gesegnet hast. Amen,
Amen!

Der XXIII. Psalm.

Freuet euch des HERRN, ihr Gerechten; die Frommen sollen
ihn schön preisen.

2. Danket dem HERRN mit Harfen; und lobset ihm
auf dem Psalter von zehen Saiten.

3. Singet ihm ein neues Lied; machets gut auf Saitenspielen,
mit Schalle.

4. Denn des HERRN Wort ist wahrhaftig; und was er zu-
saget, das hält er gewiß.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht; die Erde ist voll der
Güte des HERRN.

6. Der Himmel ist durchs Wort des HERRN gemacht; und
alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

7. Er

7. Er hält das Wasser im Meer zusammen, wie in einem Schlauch; und leget die Tiefe ins Verborgene.

8. Alle Welt fürchte den HErrn; und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.

9. Denn so er spricht, so geschichts; so er gebent, so stehets da.

10. Der HErr machet zunicht der Heyden Rath; und wendet die Gedanken der Völcker.

11. Aber der Rath des HErrn bleibt ewiglich; seines Herzens Gedanken für und für.

12. Wohl dem Volk, des der HErr ein Gott ist; das Volk, das er zum Erbe erwählet hat.

13. Der HErr schauet vom Himmel; und siehet aller Menschen Kinder.

14. Von seinem vesten Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen.

15. Er lencket ihnen allen das Herz; er mercket auf alle ihre Werke.

16. Einem Könige hilfft nicht seine grosse Macht; ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse Kraft.

17. Rosse helfen auch nicht; und ihre grosse Stärke errettet nicht.

18. Siehe, des HErrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten; die auf seine Güte hoffen.

19. Daß er ihre Seele errette vom Tode; und ernähre sie in der Theurung.

20. Unsere Seele harret auf den HErrn; er ist unsere Hülfe und Schild.

21. Denn unser Herz freuet sich sein; und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

22. Deine Güte, HERR, sey über uns; wie wir auf dich hoffen.

Dieses ist ein recht gewaltiger Psalm Davids, in welchem das Lob Gottes ausgesaget, und alle diejenigen, die Gott durch seinen Heiligen Geist begnadiget hat, aufgewecket und ermuntert werden, den Herrn ihren Gott zu loben, sich auf seine grosse Kraft zu stützen, und sich in allen ihren Nöthen, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, mit aller Macht auf ihn zu verlassen.

Der beste Schlüssel, diesen Psalm recht neu-testamentisch zu verstehen, ist Joh. 1. zu finden. Da heist es: v. 1-3. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. Wie Johannes davon Jesu Christo redet, und seine göttliche Herrlichkeit bezeuget: also ist dieselbe auch hier von David vorher besungen worden. Dahin weist uns sonderlich der 6. V. dieses Psalms: Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes. Ditz Wort des Herrn ist Jesus Christus, welches Wort in der Fülle der Zeit Fleisch worden ist. Joh. 1, 14.

Daraus haben wir denn zu erkennen, wer derselbige ist, auf den uns dieser 33ste Psalm hinweist. Christus, unser Heyland, ist den Gläubigen im Alten und Neuen Testament vorgestellt worden als derjenige, auf welchen sie alle ihre Zuversicht zu setzen, und auf welchen allein sie sich zu verlassen haben, durch welchen auch ihnen allen geholfen, und sie ewig selig gemacht werden sollen. Er ist es, in welchem sie sich freuen sollen.

Denn so heist es im Anfange: v. 1. Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten. Was für Gerechte hier gemeynet sind, müssen wir aus der Epistel an die Römer lernen, in welcher die Gerechtigkeit Gottes aus dem Alten und Neuen Testament bezeuget und ausgeleget wird, nemlich die Gerechtigkeit des Glaubens; welcher sich auch Abraham freuete, wie es heisset: Abraham glaubete dem Herrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit. 1 B. Mos. 15, 6. So viele nun denselbigen Geist des Glaubens empfangen haben, dieselben werden Gerechte genennet, als Söhne und Töchter Abrahams im Glauben. Und dieselben redet hier David an: Ihr Gerechten, die ihr dieselbe Kraft des Glaubens durch die neue Geburt in euren Seelen erfahren habt, daß ihr aus dem Unglauben, welcher über den Menschen herrschet, so lange er in der alten Geburt lieget, herausgerissen, und in das neue Wesen des Geistes durch den Glauben versetzet seyd; die ihr Vergebung der Sünden empfangen habt, deren Übertretungen bedeckt sind, welchen ihre Missethat nicht zugerechnet wird, Ps. 32, 1. 2. weil ihr die Gerechtigkeit Christi im Glauben ergreiffet, freuet euch

des

des HERRN, oder, wie es eigentlich lauter: Ihr Gerechten, jauchzet vor Freuden in dem HERRN, nemlich in Jesu Christo, dem Heylande der Welt, in welchem ihr Vergebung der Sünden erlanget habt. Das ist aber dieselbige Freude in dem Heiligen Geiste, darin das Reich Gottes bestehet, und in welcher Christo Jesu gedienet werden soll. Röm. 14, 17. 18. Davon hat dieser Psalm zum voraus gesungen: Freuet euch des HERRN, ihr Gerechten.

Die Frommen sollen ihn schön preisen, heissets ferner, oder, wie es eigentlich lauten möchte, den Aufrichtigen stehet das Lob wohl an; denenselben geziemet Gott zu loben. Er will damit so viel sagen: So lange der Mensch kein aufrichtiges Herz gegen Gott hat, so stehets ihm gar nicht wohl an, Gott zu loben. Denn es ist kein Muth, keine Freude, keine Kraft von innen dabey. Wenn er gleich äußerlich singet: Nun lob, mein' Seel, den HERRN, 2c. Nun dancket alle Gott, 2c. Meine Seele erhebe den HERRN, 2c. und andere Lob-Lieder mehr: so ist doch sein Singen gar unterschieden von dem rechten Leben der Kinder Gottes. Das Herz Maria schwebete in Freuden über das Heyl Gottes, da sie sagte: Luc. 1, 47. 48. Mein Geist freuet sich Gottes, meines Heylandes. Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Sihe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes Kind. Wenn nun ein solcher Mensch, der der Sünde noch dienet, diese Worte gleich nachsaget, so ist und bleibt sein Herz doch dabey todt, unempfindlich und erfroren. Denn es ist kein Glaube noch Liebe Gottes in ihm. Also stehet ihm auch das Lob nicht wohl an. Darum sagt David: Den Aufrichtigen stehet das Lob wohl an. Wer ein aufrichtiges Herz gegen den lebendigen Gott hat, nicht die krummen Wege der Sünde gehet, sondern aufrichtiger Bahn wandelt, und gerne thut, was seinem Gott wohlgefällt, auch nach seinem Willen gern leidet: sihe, dem stehts wohl an, daß er seinen HERRN, dem er dienet, auch lobet und preiset. Von einem solchen heissets recht: Die Frommen sollen ihn schön preisen.

B. 2. Dancket dem HERRN mit Harfen, und lobsinger ihm auf dem Psalter von zehen Säiten. Hier wird einiger musicalischen Instrumente gedacht. Eines wird die Harfe genennet, ein anderes der Psalter, und noch eins das Instrument von zehen Säiten; welche insgesamt damals gebräuchlich waren, deren eigentliche Beschaffenheit aber heutiges Tages meist unbekannt ist. Wo aber auf drey Instrumenten zugleich soll gespielt werden, da müssen nothwendig drey Personen beyammen seyn, von denen unser Heyland sagt: Matth. 18, 20. Wo zween oder drey versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Es wird uns also hier ein Chor oder eine Versammlung gläubiger Kinder Gottes vorgestellt, die nicht auf weltliche Art musiciren, sondern die ihre Music mit Stimmen und Instrumenten allein

zum Lobe ihres Königes, HERRN und Heylandes einrichten. Woraus man denn lernen soll, daß die Music, die zur Uppigkeit und zur fleischlichen Weltlust gebrauchet wird, im Mißbrauch lieget und also vor GOTT dem HERRN ein Greuel ist. Hingegen wenn sie GOTT recht geheiligt wird, wenn man da singet und klinget, wenn zugleich die Herzen GOTT loben, und also auch durch äußerliche Music zum Lobe Gottes erwecket und entzündet werden: so mag GOTT dem HERRN wohl gefallen, daß man im Namen des HERRN JESU versammelt ist, und sich im HERRN freuet, wie hier stehet. Da ist er mitten unter uns.

B. 3. Singet ihm ein neues Lied; machets gut auf Saitenspielen mit Schalle. Wenn er hier von einem neuen Liede redet, so verstehet er nicht allein dasjenige neue Lied, das bey Gläubigen oft gesungen wird, wenn sie GOTT der HERR aus einer besondern Noth errettet hat; (denn da singen sie immer neue Lieder, und loben ihn frölich; wie ein solch Lied Ps. 68, 21. zu finden ist, da sie rühmen: Wir haben einen GOTT, der da hilfft, und den HERRN HERRN, der vom Tode errettet.) Sondern die Schrift redet auch in einer ganz besondern Absicht von einem neuen Liede, nemlich von dem Liede des Lammes. Wir mögen hiemit vergleichen, was David von dem Messia und seinem Reiche singet: Ps. 92, 2. 3. Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN dancken, und Lob singen deinem Namen, du Höchster; des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen. Denn Christus war voller Gnade und Wahrheit, wie es Johannes c. 1, 14. ausleget. Auf gleiche Weise wird davon Ps. 95, 1. 2. 3. gesungen: Kommet herzu, lasset uns dem HERRN frohlocken, und jauchzen, dem HORT unsers Heyls. Lasset uns mit Dancken vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen. Denn der HERR ist ein grosser GOTT, und ein grosser König über alle Götter. Daß aber daselbst von Christo gehandelt werde, zeuget das folgende: v. 7. 8. Heute, so ihr des HERRN Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht. Denn Ebr. 3, 7. = 19. wird uns dieses von Christo ausgeleget. Ingleichen Ps. 96, 1. 3. heist es noch klärer: Singet dem HERRN, nemlich Christo, ein neues Lied; singet dem HERRN, alle Welt. Singet dem HERRN, und lobet seinen Namen; prediget einen Tag am andern sein Heyl. Erzehlet unter den Heyden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder. Denn unser Heyland, JESUS Christus, solte nicht bey dem Jüdischen Volcke allein bleiben, sondern auch ein Licht der Heyden seyn; wie es auch Ps. 117, 1. heist: Lobet den HERRN, alle Heyden, und preiset ihn, alle Völker.

Insonderheit aber weist uns diese Redensart, von dem neuen Liede, auch in die Offenbarung Johannis. Denn daselbst kommt das neue Lied wieder vor.

So heisset Cap. 5, 9. Und sungen ein neu Lied. Und abermals Cap. 14, 1. 2. 3. Und ich sahe ein Lamm stehen auf dem Berge Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die hatten den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn. Und hörte eine Stimme vom Himmel, als eines grossen Wassers, und wie eine Stimme eines grossen Donners. Und die Stimme, die ich hörte, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen; (von welchen Harfen in diesem Psalm, und in den andern angeführten Orten, auch geredet worden,) und sungen ein neu Lied. Daraus mögen wir lernen, was dieses neue Lied auf sich habe, und daß es sein Absehen eigentlich auf die Tage des Messia, und auf die letzten Zeiten habe. Von diesen Zeiten heist es: Singet ihm ein neues Lied, machets gut auf Saitenspielen mit Schalle.

Wenn aber ein solch neu Lied gesungen werden soll, so gehöret auch eine neue Zunge dazu. Man muß mit Sirach sagen können: Der Herr hat mir eine neue Zunge gegeben, damit will ich ihn loben. Cap. 51, 30. Ein neu Herz aber wird hier voraus gesetzt. Denn, wo kein neu Herz ist, da ist auch keine neue Zunge. Wenn aber das Herz erst in Gott recht lebendig worden ist, und Gottes Geist darinnen regieret und herrschet, daß man Gott mit fröhlichem Muth loben kan; das heist denn, ein neu Lied singen. Sünge man sonst gleich alle neue Lieder, und behielte das alte Herz bey dem neuen Liede: so wäre damit Gott dem Herrn gang und gar nicht gedienet. Also freuen sich anieso zwar viele darüber, daß sie ein neu Gesangbuch in Händen haben, sehen aber nicht, ob sie dem Lamm das neue Lied recht singen können, und ob sie auch ein neu Herz haben. Darum solte man recht bekümmert seyn; so ließen sich denn auch die neuen Lieder recht lieblich singen. Ja wenn man auch die alten Lieder singet, so muß doch auch dabey ein neu Herz seyn. Alsdenn werden die alten Lieder immer wieder neu. Denn, so oft man sie singet, empfängt man neue Kraft und neues Leben davon.

Nun es wird denn das Lied in den folgenden Worten angestimmt: v. 4-11. Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewiß. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. Die Erde ist voll der Güte des Herrn. Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht, und alle sein Meer durch den Geist seines Mundes. Er hält das Wasser im Meer zusammen, wie in einem Schlauch, und leget die Tiefe ins verborgene. Alle Welt fürchte den Herrn; und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet. Denn so Er spricht, so geschieht; so Er gebeut, so stehets da. Der Herr machet zu nicht der Heyden Rath, und wendet die Gedanken der Völker. Aber der Rath des Herrn bleibt ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für. Wir haben

bereits gehöret, wer der sey, dem dis neue Lied gesungen werde, und wie es in der Offenbarung Johannis und in den Psalmen selbst ausgeleget wird. So stehet auch im 6ten Vers ausdrücklich: Der Himmel ist durchs Wort des HERRN gemacht; da nach aller bewährten Ausleger auch der alten Jüden Bekänntniß, das Wort von niemand als dem ewigen Worte Gottes, Jesu Christo, verstanden werden muß, wie es Joh. 1. von demselbigen ausgeleget wird. Wir dürfen aber nicht vom 6ten Vers erst anfangen, sondern schon v. 3. werden wir angewiesen das neue Lied zu singen, mit der folgenden Ursache v. 4. Denn des HERRN Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewis. Alles thut er in Treue, und führet des HERRN Rath herrlich hinaus.

So wird uns dann des Mesia Reich schon beschrieben: v. 5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht; wie es auch Ps. 45, 8. von ihm heisset: Du liebest Gerechtigkeit, 2c. Diese Sprache des Heiligen Geistes müssen wir recht kennen lernen, damit wirs verstehen, wenn er uns unsern Heyland recht vor-mahlen, und ihn uns ins Hers drucken will. Dann werden wir auch die Psalmen bald verstehen lernen. Die Erde, heissets darauf, ist voll der Güte des HERRN. Auch das ist so viel geredet: Es wird nicht allein das Jüdische Land mit der Erkänntniß Christi erfüllet seyn, sondern das ganze Erdreich soll davon voll werden.

B. 6. Der Himmel ist durchs Wort des HERRN gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes. Nicht allein der erste Himmel, nach Joh. 1, 3. 1 Buch Mos. 1, 1. und Sprüch. Sal. 8, 27. da eben dieses bestätigt wird; sondern auch der neue Himmel, davon es Ps. 19, 2. hieß: Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werck. Denn das ist derselbe neue Himmel des neuen Bundes, darinnen die Apostel des HERRN ihre Schnur in alle Lande hatten, und daran Christus die Sonne der Gerechtigkeit ist, die alles erleuchtet. Auch dieser neue Himmel ist durchs Wort des HERRN gemacht. Christus hat ihm einen solchen neuen Himmel zubereitet, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

B. 7. Er hält das Wasser im Meer zusammen, wie in einem Schlauch, und leget die Tiefe ins verborgene. Er hat alles gethan, was uns von dem ersten, andern, dritten und folgenden Tage-Wercken 1 B. Mos. 1. beschrieben ist; wie aber im äußerlichen, so auch im innerlichen und geistlichen.

Darum werden denn nun auch die Menschen aufgerufen: v. 8. Alle Welt fürchte den HERRN, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnt. Denn er hält allen den Glauben dar, und gebent

gebent allen Menschen an allen Enden Buße zu thun, darum, daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchem er richten will den Arcis des Erdbodens mit Gerechtigkeit. Apost. Gesch. 17, 30. 31.

B. 9. Denn so er spricht, heissets weiter, so geschichts; so er gebent, so stehets da. Wie es in der Schöpfung hieß: Es werde Licht; und es ward Licht, 1 B. Mos. 1, 3. Also muß es noch gehen. Wie sich Christus bewies in den Tagen seiner Niedrigkeit, wenn jemand seine Hülfe begehrte, daß er mit einem Wort alles ausrichtete: so stehet sein Rath noch immer veste.

B. 10. Der **HER** machet zumicht der Heyden Rath, und wendet die Gedancken der Völcker; welche, nach Ps. 2, 2. rathschlagen wider den **HERN** und seinen Gesalbten; welches da auch, ebenfalls wie hier, in einerley Sinn und Verstand auf Christum, unsern Heyland, ziele. v. 11. Aber der Rath des **HERN** bleibet ewiglich; (denner heißt wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Herrst. Jes. 9, 6.) seines Hergens Gedancken für und für.

B. 12. Wohl dem Volck, des der **HER** ein Gott ist, das er mit seinem eigenen Blut erkauft hat; das Volck, das er zum Erbe erwählet hat. Wer hat denn das Erbe? Ist's nicht Jesus Christus, der zum Erben aller Dinge eingesetzt ist? Ebr. 1, 2. Ps. 2, 8. Darum kan diß auf niemand anders, als auf ihn gehen.

B. 13. Der **HER** schauet vom Himmel. Das ist Jesus Christus, der nach seinem Leiden, Tode und Auferstehung gen Himmel gefahren ist, und sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt hat, alwo er sich auch lebendig erzeiget. Denn, als zum Exempel, Stephanus gesteiniget werden solte, zeigte er sich ihm als stehend zur Rechten Gottes. Apost. Gesch. 7, 55. Darum heissets auch hier: Der **HER** schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder.

B. 14. Von seinem vesten Thron, da er sich nemlich auf den Thron seiner Majestät gesetzt hat, siehet er auf alle, die auf Erden wohnen. v. 15. Er lencket ihnen allen das Herz, er mercket auf alle ihre Werke. So wird uns Christus als das wesentliche Wort beschrieben; wie auch Ebr. 4, 13. auf gleiche Weise von ihm gesprochen wird, wenn es daselbst also heißt: Es ist keine Creatur vor ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdecker vor seinen Augen.

Und in dem alten wird die Gerechtigkeit des Glaubens bestätigt, sonderlich auch v. 16. 17. da es heißt: Einem Könige hilft nicht seine grosse Macht; ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse Kraft. Rosse helfen auch nicht, und ihre grosse Stärke errettet nicht. Es wird nemlich damit angezeigt, wie nicht der da läuft, arbeitet, oder diß und jenes thut,

thut, ihm dadurch selbst helfen kan; sondern wie alle unsere Hülfe darin bestehet, daß die unaussprechliche Liebe Gottes in Jesu Christo angenommen werde, daß er als der Sohn Gottes geehret, ihm im Glauben gehuldiget, und er, der Heyland der Welt, erkant werde; wie es Ps. 2, 12. heißt: Küßet den Sohn, daß er nicht zürne.

B. 18. 19. Siehe, des Herrn Auge, folget weiter, siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen; daß er ihre Seele errette vom Tode. Wer ist der? Das ist Jesus Christus, der durch den Tod dem Tode die Macht genommen, auf daß er uns das Leben und unvergängliches Wesen ans Licht brächte. 2 Tim. 1, 10. Das ist derselbe, der die Seelen errettet vom Tode, und ernähret sie in der Theurung.

B. 20. Unsere Seele harrt auf den HERRN, er ist unsere Hülfe und Schild. v. 21. Denn unser Herz freuet sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen Namen. v. 22. Deine Güte, HERR, sey über uns, wie wir auf dich hoffen. Das ist das Responsorium, oder die Antwort der Frommen, an den, der den Psalm gemacht. Der Geist Gottes hat durch David die Gerechten angeredet: v. 1-19. Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen ihn schön preisen. Danket dem Herrn mit Harfen, und so ferner. Nun, nachdem sie den Gesang mit angehört, antworten sie ihm darauf, und sagen im 20. v. Unsere Seele harrt auf den Herrn; er ist unsere Hülfe und Schild. Denn unser Herz freuet sich sein, (wie vorher v. 1. gesaget war: Freuet euch des Herrn;) und wir trauen auf seinen heiligen Namen. Da beten sie ihn zuletzt an, und huldigen dem Herrn Jesu, und sagen: Deine Güte, Herr, sey über uns, wie wir auf dich hoffen.

Also sehen wir, daß uns dieser ganze Psalm auf Jesum Christum, unsern Heyland, hinweist, und zugleich lehret, daß derjenige, der bey seinem Christenthum nicht lebendig ist, und keine Kraft hat, noch Ernst beweiset, auch kein rechter Christ ist, noch weiß, was das Christenthum auf sich habe, und was da in der Seele vorgehet, wenn Jesus Christus durch den Glauben in dem Herzen wohnet. Eph. 3, 17. Denn, wo derselbige ist, da wirket er eine rechte herzhliche Liebe zu ihm selbst, und erfüllet damit das Herz: er bringet hingegen mit einen Haß und Abscheu an allem gottlosen Wesen, Eckel an der Welt und an allen irdischen Dingen, und Verachtung alles weltlichen Wesens: ja er erfüllet das Herz mit Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geist; er herrschet und regieret in dem Herzen, so, daß in allen Dingen offenbar wird, daß es gar eine andere Sache sey um einen rechten Christen, in dem Christus durch den Glauben wohnet, und sich durch den Heiligen Geist verkläret hat, als um einen solchen, der sich nur so nennet. Und wo wir diesen

Psalm

Psalm und die übrigen also ansehen, so werden wir gewiß grossen Trost an Jesu Christo, unserm Heyland, haben.

Dazu müssen wir uns aber ermuntern und erwecken, daß, wenn wir sehen, daß in solchem Psalm ein solches Leben und solche Kraft sey, und wir finden uns dagegen so todt und erstorben, wir Gott herrlich bitten, daß er doch sein Wort recht kräftig an uns wolle werden lassen, damit wir nicht mehr in solchem trügen, kalten und todten Wesen fortgehen mögen.

Insonderheit aber müssen wir auch das Geheimniß des Creuzes an unserm Heylande Jesu Christo recht erkennen lernen. Denn da beweiset sich der Glaube erst in der rechten Kraft, wenn Noth und Trübsal da ist, wenn Theurung kommt, wie hier v. 19. dergleichen angeführet wird, wenn Gefahr da ist, wenn Ross und Mann über einen kommen, und ganze Krieges-Heere dräuen, ihn zu verderben. Da muß man glauben, Gott sey es, der müsse uns helfen. Da pflegt aber mehrentheils das Christenthum zu wancken. Da finden sich wol tausend Entschuldigungen, warum man nicht zu Gott selbst, sondern zu Menschen gehet, und verschmähet darüber Jesum Christum und seine herrliche Kraft und auserwählte Macht, der da sitzet zur Rechten der Majestät Gottes in der Höhe. Solche Schande laßt uns ihm nicht ferner anthun, sondern vielmehr in aller Noth uns stützen, gründen und lehnen auf unsern Herrn und Meister, auf unsern allerbesten Freund und Helfer. Denn, was ist es anders, als daß wir sagen, er lebe nicht zur Rechten der Majestät Gottes, wenn wir in unserer Noth keine Zuflucht zu ihm nehmen wollen? So wir aber glauben, daß er lebet, daß er unser Herz erkennet, und unsere Noth siehet; so wir glauben, daß er gegenwärtig bey uns ist, daß er für uns sorget, und Liebe zu uns hat: warum stiehen wir denn nicht viel lieber zu ihm, als zu ohnmächtigen Creaturen, die uns nicht helfen können? Davor warnet uns die ganze heilige Schrift, und sonderlich dieser Psalm so nachdrücklich.

Darum laßt uns denn erwecket seyn, hinführo unser Christenthum unter Gebet und Flehen mit rechtem Ernst im Geist des Glaubens zu führen; damit wir auch diese Freude erfahren können, wie uns die Anweisung dazu in diesem Psalm gegeben worden.

Getreuer und hochgebenedeyeter Heyland, Herr Jesu Christe, es sey dann deinem heiligen Namen Preis, Ehre und Lob gegeben für alle deine Barmherzigkeit und Liebe gegen uns elende Menschen. Weil du aber siehest, wie bis dahero unser Christenthum in so gar grosser Schwachheit geführt worden, ja bey den meisten nur ein todtes Werck ist, und wol mehr im äußerlichen Geschwäze und Gehör, als in der rechten Kraft des Reiches Gottes bestehet: so wollest du doch, o Herr Jesu,

fu, allen und ieden zu Hülfe kommen, ihnen solches Elend zeigen, und sie davon überführen, damit sie ihre Herzen dir gang und gar ergeben, und dir huldigen mögen, um deiner Gnade und Kraft, deines Lichtes, deiner Freude und Wonne recht theilhaftig zu werden. Ach ja! Herr Jesu, weil es doch den wenigsten offenbar ist, was für eine Gnade und unbegreiflich grosse Herrlichkeit es sey, dich zu deinem Heyland zu haben, und ein Christ zu seyn: ach! so wollest du doch solches durch dein Wort hinführo unter uns klärer werden lassen, und uns dadurch kräftig reizen, daß wir uns hinführo deinem Namen würdig erfinden lassen. Amen!
Ja, erhöre uns, Herr Jesu, um deiner Liebe und Treue willen. Amen! Amen!

Die vier und dreyßigste Rede
über den vier und dreyßigsten Psalm.

(Gehalten den 5. Novembr. 1704.)



U ewiger und lebendiger Gott, wir danken dir demüthig, daß du uns dein Wort, das Wort des Lebens, gegeben hast, dadurch unsere Seelen zur Seligkeit können unterwiesen werden. Wir bitten dich aber, du wollest uns auch recht danckbare und ehrerbietige Herzen gegen dieses dein Wort geben, damit wir uns frenen dasselbige zu handeln und zu treiben, es mit Lust annehmen, und in unsere Herzen, als einen unvergänglichen Saamen, pflanzen lassen. Du selbst, unser Gott, wollest es nicht nur in unsere Seelen pflanzen, sondern auch das Gedeyen dazu geben, damit es unter sich wurzele, und über sich seine Frücht tragen möge. Ja verleihe, o Herr, daß wir auch in dieser Stunde kräftig erwecket, im Glauben gestärcket, und in deiner Liebe und Furcht bevestiget werden. Das gib uns aus Gnaden, durch Jesum Christum, unserm Heyland. Amen, Amen!

Der